



Vierteljahres-

Nachrichten

Erscheint an jedem Vierteljahresersten kostenlos an alle Mitglieder, die zum Wohle des Radsports Taten vollbrachten, die für immer festgehalten werden sollen. In der Gilde vereinigen sich Altmeister, Weltmeister, Europameister, Deutsche Meister und Landesmeister; verdienstvolle Pioniere für hervorragende organisatorische Leistungen, Jubiläums- u. Verdienstnadelträger und die in der Fahrrad-, Moped-, Motorrad- und Zubehörtelle-Industrie wirkenden Persönlichkeiten, die durch technische Verbesserungen das Zweirad geschaffen haben, das eine Leistungssteigerung ermöglichte, sowie Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die Interesse und Wohlwollen für den Radsport und den Radwegebau bekundeten. — Der Bezugspreis ist in dem Mindestjahresbeitrag von DM 5.— enthalten. —



Blick auf den Steinberg und Goslar

WILLKOMMENSGRUSS

Unseren verehrten Gästen
von der BDR-Ehrengilde und von den
BDR-Wanderfahrern
entbieten wir freundliche Willkommensgrüße
mit den besten Wünschen
für einen recht angenehmen Aufenthalt
während der Festtage vom 18. bis 22. August 1967
in unserer herrlichen Harzlandschaft
mit den vielen Sehenswürdigkeiten

VEREIN FÜR FREMDENVERKEHR
OKER/HARZ E. V.



QUARTALS - ZEITUNG

NACHRICHTEN FÜR DIE MITGLIEDER DER BUNDES-EHREN-GILDE
IM BUND DEUTSCHER RADFAHRER E. V.

Gildemeister: Valentin Walther, 6230 Frankfurt a. M.-Zellsheim, Pfaffenwiese 19a
Schatzmeister: Otto Grimm, 3400 Göttingen-Grone, Lütjenfelsweg 16; Überweisungskonten:
Postscheck: Hannover 20256 und Bundes-Ehrengilde, Städtische Sparkasse Göttingen 63604

Verlag u. Redaktion: Schriftleiter Gustav Sanft, 69 Heidelberg, Bachstr. 18, Ruf 41131
Zahlungsverbindungen: Bezirkssparkasse Heidelberg 1001272 u. Postscheck Karlsruhe 38171

Geleitwort

Zum 15. Rendezvous der Erinnerungen

Nach den glanzvollen Festtagen, die wir Gildeangehörige zusammen mit den Bundeswanderfahrern vom 5. bis 9. August 1966 in Heidelberg erleben durften, treffen wir uns in diesem Jahre vom 18. bis 22. August im Harz. Unser Bundes- und Gildekamerad Friedrich Heller hat zusammen mit seinen Vorstandsmitgliedern des ausrichtenden RV „Gut Rast“ Oker von 1908 die Festgestaltung unseres 15. Jahrestreffens übernommen. Dafür sei ihnen schon heute unser Dank ausgesprochen. Mögen sich diese festlichen Tage in der wunderbaren Harzlandschaft den vorangegangenen würdig anschließen! Damit würde unserem edlen Radsport, den zu pflegen und zu fördern, ihm neue Anhänger und Freunde zuzuführen, wir uns in unseren älteren Jahren noch gern verpflichtet fühlen, den allerbesten Dienst erweisen.

Daß sich auch unsere wetterfesten „Landstraßenfüchse“ wieder unter Leitung ihres Fahrwartes Karl Wiedekind für die bereits zur Tradition gewordene Altherren-Wanderung, die wie erfreulicherweise im Vorjahr auch heuer wieder als „Hans-Unger-Gedächtnisfahrt“ gestartet wird, dürfte auch in dem Harzer Feststädtchen Oker volle Beachtung finden, so wie wir es bisher immer haben feststellen können. Unseren Festtagen einen vollen Erfolg wünschend, freue ich mich schon heute darauf, recht viele Gildekameradinnen, Gildekameraden und Bundeswanderfahrtteilnehmer begrüßen zu dürfen.



Valentin Walther, Gildemeister



Der Harz und seine Emission

Diese Ausstrahlung dürfte den erwarteten Besuch
zum 15. Jahrestreffen in Oker nicht verfehlen . . .

Vorschau von Gustav Sanft

Als Ouvertüre zur Veranstaltungsfolge der fünfzehnten Wiedersehensfeier betrachten wir es als Pflichtaufgabe, unsere Gildeangehörigen — selbst wenn sie aus wer weiß was für Gründen bedauerlicherweise am Erscheinen verhindert sein sollten — schon heute mit der Umgebung bekanntzumachen, in der wir die Tage vom 18. bis 22. August verbringen werden. Der Harz bildet ein geschlossenes, mittleres Massengebirge, das zwischen der Goldenen Aue und dem Norddeutschen Flachland als vorgeschobenes Schollengebirge zwischen Leine- und Saaletal liegt, und das nach W und NO steil abbricht, um sich nach SO und S allmählich zum Thüringer Becken abzudachen, das im Innern eine sanftgewellte Rumpffläche mit weiten Fichtenwäldern und Hochmooren aufweist. Die Hochfläche besteht aus alten gefalteten Schiefeln, darüber das Granitmassiv des Brockens (1142 m), dicht am N-Rand; der westliche Teil, der Oberharz (Mittelhöhe 600 m), ist nebel- und regenreich, birgt Bodenschätze wie Silber, Kupfer, Zink, Eisen, Schwespat und Blei, jedoch ist der Bergbau letzters arg zurückgegangen. Im Osten der Unterharz (Mittelhöhe 400 m), eine einförmige Hochfläche mit mehr Laubwäldern und Ackerfluren sowie einem regen Fremdenverkehr; z. T. Naturschutzgebiet.

Täler: Bode, Ilse, Oker, Selke; Kurorte: Bad Harzburg (Solbad, Wintersport), Braunlage, Schierke, Thale, Wernigerode usw.; schließlich seien die Tropfsteinhöhlen bei Rübeland nicht unerwähnt.

Und nun zu unserem eigentlichen Festort selbst: Oker am Harz ist das Eingangstor zum wildzerklüfteten, an Naturdenkmälern reichen Okertal. Es liegt in unmittelbarer Nähe der tausendjährigen Stadt Goslar und des bekannten Heilbades Harzburg in einem der schönsten Harzgebiete. Durch seine Lage zu Füßen bewaldeter Berge, die das Tal am Nordharzrand zugleich vor rauhen Winden schützen, ist das etwa 9000 Einwohner zählende Städtchen Oker das ideale Standquartier für den Naturfreund und Wanderer. Von hier aus sind, die in wechselvoller Mannigfaltigkeit dicht beieinanderliegenden landschaftlich reizvollen Aussichtspunkte, die bizarren Klippen und Felsgruppen des Landschaftsschutzgebietes „Okertal“, auf bequemen und gut gekennzeichneten Waldwegen leicht zu erreichen.

Ungeheure Granitblöcke liegen gigantisch und wild zerstreut im Flußbett, gleichsam von Riesenhand wahllos in den Weg der eilig dahinfließenden Oker geschleudert. Seit Jahrzehnten zieht das Okertal daher viele Tausende von Besuchern in seinen Bann. Für den wissenschaftlich interessierten Naturfreund bietet sich die einzigartige Gelegenheit zu geologischen Beobachtungen, da der Raum Oker und das Okertal zur „Klassischen Quadratmeile der Geologie“ zählen. In einer einmaligen Ausprägung treten hier derart viele Gesteinsformationen auf kleiner Fläche gedrängt zutage, daß eine Fülle tektonischer Kräftwirkungen an ihrer Gestaltung beteiligt gewesen sein muß. Schon seit dem Jahre 1527 werden daher in Oker aus den im Rammelsberg bei Goslar geförderten Mineralien Nichteisenmetalle gewonnen.

Nach diesen interessierenden Vorbetrachtungen über die Harzlandschaft, die uns gewiß in ihren Bann ziehen wird, nun zu dem, was an sportlichen und gesellschaftlichen Ereignissen auf uns zukommen wird. Lassen wir diese nunmehr chronologisch in der Zeitfolge Revue passieren und beginnen mit dem

Grüßwort des Stadtoberhauptes von Oker

Die Bundes-Ehren-Gilde des Bundes Deutscher Radfahrer hat ihr 15. Jahrestreffen vom 18. bis 22. August 1967 in unsere schöne Stadt Oker gelegt. Eine größere Freude konnte man den radsportbegeisterten „Harzern“ kaum machen.

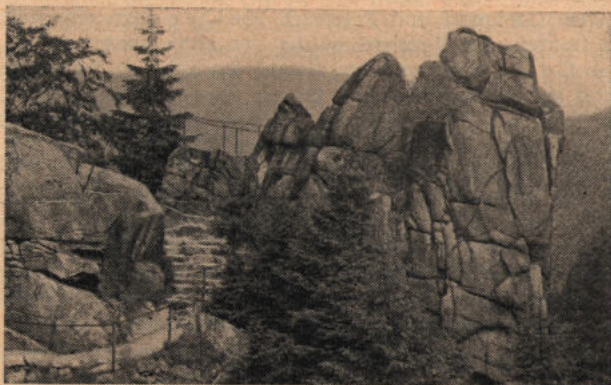
Ich bin daher sicher, daß sich alle Kameradinnen und Kameraden während dieser Tage in Gastlichkeit und Kameradschaft hier bei uns recht wohl fühlen werden. Wir wollen alle für die Witterung fest die Daumen drücken, damit diese Tage für die große Gilde-Familie eine unvergessene Erinnerung bleiben.

Einen ganz besonderen guten Verlauf wünsche ich, selbst alter Radsportler, den Teilnehmern der „Hans-Unger-Gedächtniswanderfahrt“.

Ihrem 15. Jahrestreffen einen besonders guten Verlauf wünschend, grüße ich alle Teilnehmer und Gäste auch im Namen der Stadt sowie des Rates sehr herzlich. Mögen die verschiedenen Veranstaltungen zu Ihrer besten Zufriedenheit und steter Erinnerung verlaufen. Auch außerhalb des offiziellen Ablaufes darf ich Ihnen frohe und gesellige Stunden wünschen und rufe Ihnen bis zu diesen Tagen zu:

GLÜCKAUF!

Gerhard Granzow, Bürgermeister



Hans-Unger-Gedächtnis-Radwanderung

Nach der Bekanntgabe in der vorausgegangenen Quartalsausgabe über alle Einzelheiten der Altherren-Gildewanderfahrt vom 13. bis 18. August mit Start in der niedersächsischen Kreisstadt (Bahnknotenpunkt in Celle an der Aller am Südrand der Lüneburger Heide) dem dortigen Treffpunkt Hotel „Blühende Schiffahrt“, Fritzenwiese 39 und mit dem Ziel in Oker (Harz) sind bisher nur zehn Teilnehmeranmeldungen eingegangen. Sicher

darf angenommen werden, daß bis zum verlängerten Nennungsschluß am 1. Juli noch mancher Nachzügler seine Meldung an unseren Gildefahrwart Karl W i e d d e k i n d, 3500 Kassel, Westendstraße 5, abgeben wird, damit es wieder die stattliche Schar wird, die im Vorjahr in Heidelberg großen Eindruck erweckte. Die diesjährige Fahrtroute verdient, zumal es die abwechslungsreiche Wegestrecke wirklich „in sich“ hat, zum „Mitmachen“ geradezu herauszufordern.

Sonntag, 13. August:

Abfahrt 8 Uhr über Wietze, Schwaemstedt, Nienburg 62 km

Montag, 14. August:

Nienburg, Leese, Lahde, Minden, Bückeberg, Oldenburg, Hameln 83 km

Dienstag, 15. August

Hameln, Bodenwerder, Holzminden, Höxter, Beverungen 70 km

Mittwoch, 16. August

Beverungen, Karlshafen, Gieselwerder, Veckerhagen, Münden, Göttingen 76 km

Donnerstag, 17. August:

Göttingen, Gieboldehausen, Hertzberg, Osterrode, Clausthal-Zellerfeld 63 km

Freitag, 18. August:

Clausthal-Zellerfeld, Goslar, Oker, Ankunft 15 Uhr 23 km
zusammen 377 km

Hierbei sei besonders hervorgehoben, daß sich die Gildekameraden Heinz Hoyer, Otto Grimm und Friedrich Heller gern einschalteten und sich bereit fanden, die Verabschiedung der stets unentwegten AH-Radwanderer in Celle vorzunehmen, sie auf die übliche „Sechstagesfahrt“ zu schicken und sie im Feststädtchen Oker wieder gebührend in Empfang zu nehmen. Doch hat Fahrwart und Betreuer unserer immer noch jungen AH-Touristen für diese noch ein besonderes Anliegen, das er mit der Bitte bekannt geben möchte: Fahrtteilnehmer, fährt in Sporthosen und bringt für die letzte Etappenstrecke Clausthal-Zellerfeld, Goslar, Oker ein weißes Sporthemd mit, damit ihr einen einheitlich gekleideten „Haufen“ bildet und in dem lieblichen Harzstädtchen bereits während der Einfahrt besten Eindruck erweckt. In dieser Voraussetzung ein gutes Gelingen, recht viel Freude unterwegs und ein gesundes, frohes Wiedersehen inmitten unserer einmaligen Bundesehrengilde-Gemeinschaft . . .

Für das mit Ziel in Oker stattfindende

Bundestreffen der BDR-Wanderfahrer

befindet sich die Einschreibkontrolle am Samstag, 19. August von 15 bis 18 Uhr in der Stadthalle. Wertung für Einzelfahrer, Radwanderer, Moped- und Motortourenfahrer sowie Autofahrer. Vereinswertung nur für Radwanderer in einer Vereinsklasse. Klassenwertung, in der die drei besten Radwanderer-Leistungen besondere Anerkennungen erhalten. Wertpreise für besondere Leistungen, sofern solche zur Verfügung stehen. Alle Teilnehmer der Einzelfahrerwertung erhalten eine BDR-Erinnerungsgabe mit

Widmung. In der Vereinswertung Ehrenpreise. Für die Gesamtwertung zählen die Fahrtage ab Samstag, 12. bis Samstag, 19. August, 15 Uhr. Nenn-
geld in der Vereinswertung DM 5,—, in der Einzelwertung Radwanderer
einschließlich Jugendliche und Schüler DM 2,—, sowie Moped- und Motor-
tourenfahrer DM 3,—; sonstige DM 4,—. Meldungen mit Angaben der Per-
sonalien: Geburtstag, Wohnort, Straße, Vereinszugehörigkeit; Vereins-
meldung mit Name und Anschrift des Fahrwarts unter Einsendung der
Nenngebühren sind zu richten an den Bundesfachwart Jakob Burkhardt,
6000 F-Schwanheim, Lönsweg 3 (Postscheck Frankfurt Konto-Nr. 62 467)
bis spätestens 10. Juli. Etwaige Quartierbestellungen sind rechtzeitig vor-
zunehmen beim Verein für Fremdenverkehr e. V., 3382 Oker (Harz), Fern-
ruf (0532) 6640.

Um eine reibungslose Abwicklung dieser Veranstaltungsfolge zu gewähr-
leisten sind alle Meldungen rechtzeitig vorzunehmen, insbesondere die
Quartierbestellung, das Mitbringen von Vereinselementen wie Banner,
Fahnen u. a. zum Erwerb der Erinnerungsschleife und schließlich noch
die Teilnahme an der traditionellen Montag-Busfahrt.

Und hier nun die ausführliche

Veranstaltungsfolge

Freitag, 18. August, 15 Uhr Eintreffen der „Hans-Unger-Gedächtniswan-
derfahrt“-Teilnehmer mit Begrüßung und Kameradschaftsabend.

Samstag, 19. August, 14.30 Uhr Eintreffen der BDR-Wanderfahrer auf dem
Bahnhofsvorplatz in Oker gemeinsame Fahrt durch die Stadt zur
Stadthalle. Von 15 bis 18 Uhr Einschreibkontrolle und Ausgabe der
Erinnerungsauszeichnungen. — 20 Uhr Festkommers.

Sonntag, 20. August vormittags Stadtrundgang in Goslar mit Besichtigung
der Sehenswürdigkeiten. Um 14 Uhr in der Stadthalle Siegerehrung
und Preisverteilung der Wanderfahrer. Anschließend Gruppenauf-
nahme. Ab 15 Uhr Jahrestagung der Bundesehrengilde. Um 20 Uhr
Kameradschaftsabend mit sportlichen Vorführungen und Tanz.

Montag, 21. August, 10 Uhr, Omnibusrundfahrt durch die schönsten Täler
der Harzlandschaft; Besuch der Zonengrenze und verschiedener Tal-
sperrren. Mittagessen in der Bergstadt St. Andreasberg (Oberharz)
(650 — 900 m) im gut 400 Personen fassenden Berghotel Glocken-
berg. Um 20 Uhr Abschlußabend in der 500 m hoch gelegenen Ter-
rassengaststätte des Hotels Steinberg bei Goslar.

Dienstag, 22. August, Abschiedsfrühschoppen im Vereinslokal Gaststätte
„Hohe Rast“ in Oker.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Bericht des Gildemeisters
2. Kassenbericht des Schatzmeisters
3. Bericht des Herausgebers der Gildezeitung
4. Bericht des AH-Gildefahrwarts
5. Berichterstattung der Kassenprüfer
6. Entlastung der Gildeleitung
7. Bestellung eines Wahlleiters für die Neuwahlen
8. Festlegung des Gilde-Jahrestreffens 1968
9. Ausgabe der Erinnerungszeichen
10. Verschiedenes mit eventuellen Anträgen und Wünschen.

Verkehrs- und andere Probleme

von Gustav Sanft

Seit dem Jahre 1916 prüfen Tankstellen den Ölstand, reinigen die Scheiben, überwachen den Reifendruck undsoweiter — umsonst! Die ersten Benzinmarken kamen auf. Das Auto war kein Luxusgeschöpf mehr, sondern ein Nutzfahrzeug. Tankstellen gab es bald in allen Orten. In den letzten zehn Jahren hat sich die Zahl der Tankstellen fast verdoppelt, die der Autos jedoch verfünffacht. Der Benzinabsatz über Tankstellen hat 1965 mit rund 12 Milliarden Liter mehr als das Vierfache des Jahres 1955 erreicht.

Tankstelle kennt keine Ladenschlußzeit

Kein Einzelhändler — gleichgültig in welcher Branche — dürfte so schnell zu einem zukunftssträchtigen Geschäft wie ein Tankstellenpächter kommen, denn seine Gesellschaft stellt ihm die Station fix und fertig hin. Außerdem besorgt sie den wesentlichen Teil der Werbung für ihn und denkt an seine weitere Ausbildung ebenso wie an die seiner Mitarbeiter. Nur eines muß er selber tun — unternehmerisch arbeiten. Die Tankstelle kennt keine herkömmlichen Ladenschlußzeiten und nur der Tankwart den Achtstundentag, nicht der Tankstellenverwalter. Das Wochenende beginnt nie am Freitagabend, sondern höchstens am Sonntagnachmittag. Gerade am Freitag und Samstag ist der Arbeitsanfall am größten. Die Ehefrau des Tankstellenverwalters muß oft im Geschäft mit zugreifen. Das ist besonders bei neuen Stationen der Fall, deren Umsätze in der Anfangszeit noch nicht die Einstellung einer zusätzlichen Kraft gestattet — immer vorausgesetzt, daß Arbeitskräfte überhaupt zu bekommen sind.

Über die deutschen Straßen rollen fast zehn Millionen Autos und laut Statistik entfallen 200 auf jede deutsche Tankstelle. Zum Vergleich: in Holland sind es 180 und in Frankreich nur 100. Rund 12 Milliarden Liter Benzin sind im vergangenen Jahr durch die Zapfhähne der nicht ganz 45 000 Tankstellen im Bundesgebiet und Westberlin geflossen. Ein Umsatz von mehr als zehn Milliarden DM wanderten dafür und für andere Dienstleistungen durch die Kassen der Tankstellen. In fünf Jahren wird es in Deutschland etwa 14 Millionen Personenkraftfahrzeuge geben; Wagen mit noch stärkeren Motoren, die noch mehr Benzin brauchen als heute. An dem einzelnen Tankstellenverwalter wird es liegen, ob er dann nur die laut Statistik auf eine Tankstelle entfallende Zahl von Wagen betreut, oder ob er vielleicht doppelt soviel umsetzt wie der Kollege und Konkurrent von nebenan.

Fünftes Rad am Kraftwagen

Wer wegen einer Reifenpanne liegen bleibt und seinen Wagen wegen eines fehlenden oder defekten Reserverades nicht wieder flott machen kann, muß mit einer Anzeige wegen Verstoßes gegen den § 1 StVO rechnen. Ein deshalb liegengeliebenes Fahrzeug stellt stets eine Gefährdung und eine vermeidbare Behinderung anderer Verkehrsteilnehmer dar. Abgesehen davon ist oft ein Abschleppen des Wagens unumgänglich, was dann häufig teurer kommt als ein taugliches Ersatzrad. Deshalb hat sich ein Reifen-Kundendienst dieser Frage angenommen und rät beim Service des Autos auch dem Reserverad die erforderliche Aufmerksamkeit zu schen-

ken. Abgesehen davon, daß sich häufig die Felgen in einem miserablen Zustand befinden — verbault, verbogen und verrostet sind oder ausgeschlagene Befestigungslöcher aufweisen —, bieten vor allen Dingen die Reserve-„Reifen“ oft ein Bild des Jammers: Total abgefahrene Laufflächen, tiefgehende Verletzungen in den Reifenflanken, defekte Wulste durch beschädigte Felgen, wenig oder gar keine Luft und ähnliches mehr. Was von einem solchen Reserverad zu erwarten ist, wenn es im Notfall gebraucht wird, kann man sich leicht vorstellen. Fahrer mit solchen Ersatzrädern glauben sogar, es genüge zur Verkehrssicherheit ihres Wagens, wenn nur die vier Reifen, auf denen es rollt, leidlich in Ordnung sind.

In der Straßenverkehrszulassungsordnung

wird gesagt, wie die „rollenden“ Reifen eines Fahrzeugs beschaffen sein müssen, um als verkehrssicher zu gelten. Das gilt also beim Reserverad dann, wenn es für einen defekten Reifen einspringen muß. Dann aber wird verlangt, daß ein Reifen mindestens einen Millimeter Restprofil auf der ganzen Breite und dem gesamten Umfang der Lauffläche haben muß. Reservereifen, die stärker abgenutzt sind, verstoßen eindeutig gegen die Bestimmungen.

Autoreisezüge werden billiger

Für diesen Sommer 1967 sind niedrigere DER-Tagesautoreisezüge festgesetzt worden. So kostet die Beförderung eines Personenkraftwagens mit bis zu drei Insassen jetzt von Düsseldorf oder Köln nach München einfach DM 230,— (bisher DM 250,—), hin und zurück DM 370,— (bisher DM 400,—) von Düsseldorf oder Köln nach Karlsruhe einfach DM 130,— (bisher DM 150,—), hin und zurück DM 210,— (bisher DM 240,—).

„Wie bleibe ich gesund?“

Unfallstatistiken zeigen, daß 20 Prozent der Menschen vorsichtig, 10 Prozent übervorsichtig, 50 Prozent gleichgültig und 20 Prozent ganz und gar unbelehrbar sind, hieß es dieser Tage im Institut für Tropenhygiene und öffentliches Gesundheitswesen in Heidelberg. Das neue Jugendarbeitsschutzgesetz — so führte Prof. Dr. Helmut J u s a t z in seinem Vortrag aus — sieht eine ärztliche Untersuchung vor und nach Eintritt ins Berufsleben vor, um organischen Störungen und Haltungsschäden rechtzeitig abzuwehren. Diese seien zwar selbst noch keine Krankheiten, könnten jedoch zu Krankheiten führen. Deshalb sei neben einer ärztlichen Betreuung, daß bei dauernder einseitiger Belastung ein ausreichendes und sinnvolles Gegengewicht geschaffen werde, wichtig: Pausen, Entspannung, Bewegung, Regelmäßigkeit des Tagesablaufs und der Lebensgewohnheiten. Man könne den Körper sehr wohl zur Pünktlichkeit erziehen.

Hinsichtlich des täglichen Lebensrhythmus ließen sich indes keine generellen Regeln aufstellen: G o e t h e habe bereits um 6 Uhr früh am Stehpult gestanden, B i s m a r c k hingegen wichtige Dinge erst am Abend erledigt. Ruhe und Entspannung in ausreichendem Maße seien jedoch in jedem Falle das Beste gegen die Nervosität in unserem „Volk der Sitzer und Lenker“. Im übrigen gab der Referent zum Vortragsthema die Antwort:

„Durch Vorsicht und Voraussicht“

um sich hierbei in etwa noch wie folgt auszulassen:

Soweit der Mensch als vernunftbegabtes Wesen handelt, bleibt er hinter den Tieren zurück, die sich auf ihren Instinkt verlassen. Die Kuh auf der

Weide weiß, welche Pflanzen giftig sind, der Mensch hingegen muß über Gefährliches und Ungefährliches erst belehrt werden, von Natur aus kann er es nicht unterscheiden. Er hat weder die Stärke des Löwen noch den Panzer der Schildkröte, weder die Schnelligkeit der Gazelle noch die Fruchtbarkeit der Kaninchen — und fliegen kann er auch nicht aus eigener Kraft. Dennoch überlebt er in einer Welt voller Gefahren, denn er sieht gefährliche Situationen voraus und beeinflußt sie zu seinen Gunsten — oder er geht ihnen aus dem Wege. Durch diese Vorsicht und Voraussicht, mit der sich der Mensch vor Schaden und Gefahr schützen kann, ist er dem Tier überlegen . . .

Fußgänger — links gehen

Zahlreiche Hinweise von Verkehrsteilnehmern aus jüngster Zeit veranlassen das Bundesverkehrsministerium, Fußgänger daran zu erinnern, daß sie bei der Benutzung von Straßen ohne Gehweg und ohne befestigten Seitenstreifen außerhalb geschlossener Ortschaften auf der äußerst linken Straßenseite gehen müssen, damit sie herankommende Fahrzeuge rechtzeitig sehen und ihnen notfalls ausweichen können. Bei Dunkelheit und Nebel sollten Fußgänger auf unbeleuchteten Straßen ohne Gehweg immer daran denken, daß es ihrer eigenen Sicherheit dient, wenn sie von den Führern herankommender Fahrzeuge rechtzeitig gesehen werden. Hierfür genügen eine Taschenlampe oder lichtreflektierende Gegenstände, die so tief wie möglich getragen werden sollten.

Auch „alte Hasen“ müssen lernen . . .

Wer in seinem Beruf erfolgreich bleiben will, wird bemüht sein, mit der Entwicklung Schritt zu halten. Diese selbstverständliche Fortbildung sollte auch Anliegen jedes Verkehrsteilnehmers sein, ob Kraftfahrer auf vier, drei oder zwei Rädern, ob Tretradfahrer oder Fußgänger, wenn er zur Sicherheit im Straßenverkehr beitragen will. Denn auch auf diesem Gebiet gibt es ständige Neuerungen, andere Bestimmungen, andere Markierungen, und gerade die „alten Hasen“ unter den Volantlenkern sind da am wenigsten „up to date“. Mit der Aktion „Treffpunkt Fahrschule“ haben sich Kraftfahrlehrer in anerkennenswerter Weise bereit gefunden, diesem Übel abzuhelpfen. Bei ihnen werden kostenlose Unterrichtsstunden durchgeführt, bei denen es um folgende Themen geht: Verkehrszeichen, wie sie die neue Straßenverkehrsordnung vorsieht und wie sie teilweise schon Gültigkeit haben, Verhalten nach Verkehrsunfällen und der rechtliche Unterschied zwischen Schleppen und Abschleppen von Kraftfahrzeugen. Das Wesentliche wird dabei die Änderung der Verkehrszeichen sein, zumal es sich um die internationale Angleichung handelt. Jedem Teilnehmer an diesem Unterricht wird ebenfalls kostenlos ein Faltblatt ausgehändigt, auf dem die neuen Gebots- und Verbotsschilder dargestellt sind. Manches vertraute Zeichen wird verschwinden, unter anderem das rote Viereck für Vorfahrtsstraßen, das künftig gelb sein wird, das Parkverbot, das Haltezeichen usw. Wichtig ist auch, zu wissen, daß das Zahlenschild einer Bundesstraße keine Bedeutung mehr für eine vorfahrtberechtigte Straße haben wird. Auch neue Sinnbilder wollen gelernt sein, wenn man nicht ins Stocken kommen will, um die Bedeutung zu enträtseln. Sich nicht darum kümmern, hieße, verantwortungslos handeln.

Unter dem Motto: „Sie fragen — wir antworten“ kann alles Neue gelernt und Altes aufgefrischt werden. Die genauen Termine für „Treffpunkt Fahrschule“ weisen Plakate an Tankstellen und Werkstätten

an. Wie wir bei Besprechung mit Vertretern einiger Fahrschulen in Erfahrung zu bringen vermochten, führt auch das DRK ständige Kurz Kurse für Sofortmaßnahmen nach Unfällen durch. Dabei wurde darauf hingewiesen, daß die Absolvierung eines solchen Kursus vermutlich in Kürze Gesetz werden wird.

Unfälle — Verhütung — Erste Hilfe

Tausende kämen jährlich in Kraftfahrzeugen weniger ums Leben, wären sämtliche Fahrzeuge mit allen Sicherheitsvorkehrungen ausgerüstet. Das jedenfalls ist die Überzeugung des Privatdozenten Dr. Gö g l e r von der Chirurgischen Universitätsklinik Heidelberg, dessen Vortrag wir Gelegenheit hatten, kürzlich zuzuhören. Sicherheitsgurte, plastisch verformbare Anprallflächen, keine spitzen oder scharfkantigen Knöpfe und Hebel und anderes mehr nannte er als mögliche Schutzmaßnahmen. Vor allem den Sicherheitsgurten und unter ihnen dem Dreipunktgurtmaß er große Bedeutung bei. Sogar bei einer Anprallgeschwindigkeit von 80 Stundenkilometern habe, wer sich anschnalle, noch eine echte Chance, unverletzt davonzukommen. Hauptsächlich Schädel- und Brustkorbverletzungen würden dadurch reduziert, nachdem sie bisher den größten Anteil bei den tödlichen Verletzungen stellen.

Wodurch, warum entstehen die Verletzungen?

Der Bericht er zeichnete alle Möglichkeiten bis ins einzelne auf und Lichtbilder untermauerten seine Ausführungen, teils Skizzen, teils Aufnahmen aus der Praxis. Auch plädierte der Referent für stabile Innenkabinen der Fahrzeuge sowie für Sicherheitsschlösser an den Türen. Denn für den, der aus dem Fahrzeug geschleudert werde, sei die Lebensgefahr fünfmal zu groß. Energisch warnte er davor, Kinder in den Personenwagen während der Fahrt vorne zu setzen. Ferner sprach er über Verkehrsunfälle mit Motorrädern und Fahrrädern und ihre Folgen. Schon eine Geschwindigkeit von 20 Stundenkilometern reiche für einen Radfahrer beim Aufprall für einen Schädelbruch aus. Und auch unter den verunglückten Motorradfahrern und ihren Beisitzenden sind es 70 bis 80 Prozent, die mit Schädelverletzungen in die Kliniken gebracht werden.

Erste Hilfe am Unfallort — sie richtig anzuwenden, ist für einen Erfolg die erste Voraussetzung, wobei er vier Punkte als wichtigste Maßnahme hervorhob: den Verletzten richtig lagern, die Atemwege versuchen freizuhalten oder wenn nötig freimachen sowie Atemspende durch Mund oder Nase. Alles jedoch sei nutzlos, würde die Unfallstelle nicht gut abgesichert. Was nun ist an der ersten

Hilfe falsch und richtig?

Auf Brandwunden gehört kein Mehl, aber auch kein Fett. Eine blutende Schlagader wird nicht abgebunden und verschmutzte Wunden werden nicht mit Jod beträufelt. Wußten Sie das? Meistens wird das alles falsch gemacht. Das kann schlimme Folgen haben! Und ein Arzt oder der Unfallwagen ist auch nicht immer gleich zur Stelle, wenn es darauf ankommt. Denn manchmal sind keine fünf Minuten Zeit, um Hilfe heranzutelefonieren. Da muß man schon selbst gerüstet sein. Mit einem handfesten Erste-Hilfe-Wissen, einem Erste-Hilfe-Kasten und nicht mit uralten Regeln. Hier nun zu diesen angeführten Problemen Gegenüberstellungen, was zu berücksichtigen gilt, wenn beispielsweise derartige Fälle eintreten:

Schürfwunden

Falsch:

► Jod einträufeln

Jodtinktur enthält ein alkoholisches Lösungsmittel, das rasch verdunstet. Zurück bleibt eine konzentrierte Jodlösung. Die kann schaden, ganz abgesehen davon, daß der Schmerz, den Jod verursacht, in keinem Verhältnis zur Wirkung steht.

► Schmutz mit Wasser aus der Wunde waschen

Der natürliche Schutzwall aus geronnenem Blut wird zerstört. Die Bakterien haben freie Bahn unter und neben der Wunde. Sie entzündet sich.

Richtig:

► Wunde mit Wund-Schnellverband bedecken

Dabei die Wundauflage nicht mit den Fingern berühren. Bei größeren Schürfwunden nehme man ein steriles Verbandspäckchen oder zur Not eine unbenutzte Mullbinde. Mullbinden grundsätzlich nur einmal verwenden.

► Vom Arzt eine Tetanus-Spritze geben lassen

Man halte diesen Rat nicht für übertrieben. Auch die kleinste Wunde kann Ausgangspunkt einer Tetanus-Infektion werden. Tetanus (Wundstarrkrampf) verläuft in den meisten Fällen tragisch, das heißt tödlich.

Verbrennungen

Falsch:

► Mehl oder Kartoffelstärke draufstreuen

Mehl plus Flüssigkeit gibt einen hervorragenden Kleister. Genau das produziert man, wenn man die Wundflüssigkeit mit Stärke oder Mehl zusammen bringt. Später muß der Arzt die verkrusteten Borken mühsam mit der Pinzette aus der (wahrscheinlich entzündeten) Wunde herausziehen.

► **Mit Butter oder Öl bestreichen**
Fette sind alles andere als Heilbalsam. Sie enthalten Salz, und davon genügen Spuren in der Wunde, um die Schmerzen zu verstärken.

► **Brandbinde herumwickeln**
Dem Arzt erschwert man die Behandlung der Verbrennung, weil sie die Wunde zukleistert.

► **Brandblasen öffnen**
Das gibt leicht Entzündungen und häßliche Narben.

Richtig:

► Fließendes kaltes Wasser darüber laufen lassen

Kleine Brandblasen, zum Beispiel am Finger, so lange unter den kalten Wasserstrahl halten, bis die schlimmsten Schmerzen ausgestanden sind. Größere Verbrühungen blitzschnell mit kaltem Wasser übergießen.

► **Kleine Wunden unbedeckt lassen**
So heilt man am schnellsten. Wenn man einen verbrühten Finger im Haushalt nicht schonen kann, bedeckt man ihn mit einem Streifen Wund-Schnellverband. Nicht mit einem Fingerling.

► Auf größere Wunden Sulfonamid-Öl streichen

Sobald eine Verbrennung größer als ein Fünfmarkstück ist, sind die Grenzen der Ersten Hilfe überschritten. Dann muß ein Arzt aufgesucht werden.

Göttinger Drucksachenkontor

FRITZ KAUFMANN

3400 GÖTTINGEN · GEHRENRING 9 · TELEFON 59927

Schnittwunden

Falsch:

► **Blutende Finger in den Mund stecken**

Das ist eine weitverbreitete Angewohnheit. Und großer Unsinn! Der Mundspeichel verhindert, daß das Blut gerinnt.

► **Stark blutende Wunden abbinden**
Meist wird das Abbinden falsch gemacht:

1. Der Laie bindet statt der Schlagader oft die Venen ab. Das Blut strömt zwar rein, kann aber nicht wieder zurück. Die Folge sind Stauungen. Der Arm oder das Bein wird blau, schwillt an und schmerzt sehr.
2. Beim Abbinden werden Nerven verletzt, infolgedessen wird der Arm oder das Bein gelähmt.
3. Die verletzte Schlagader kann nicht länger als eine Stunde abgebunden bleiben, will man nicht Gefahr laufen, daß Arm oder Bein absterben — und dann amputiert werden müssen.

Richtig:

► **Blutende Finger oder Arm hochhalten**

Wenn man die Wunde über Herzhöhe hält, verringert sich der Blutverlust, weil die Venen schlaff werden und das Blut schneller gerinnt.

► **Auf blutende Schlagader Druckpolster legen**

Wenn mit jedem Herzschlag eine Welle hellrotes Blut aus der Wunde spritzt, ist eine Schlagader getroffen; es besteht höchste Gefahr. Sekunden entscheiden über Leben und Tod. Man bedecke die Wunde sofort mit einer keimfreien Wundaufgabe. Im Notfalle tut es ein frisch gebügeltes Taschentuch. Man lege darauf ein Druckpolster: ein zusammengeknülltes Taschentuch, eine Krawatte oder einen Autoschwamm, bindet das Ganze fest und kräftig um die Wunde. Wird dieser Verband durchblutet, kann noch ein zweiter und dritter darüber gelegt werden.

► **Sofort zum Arzt.**

Wwe. Hermann Specht

Fabrikation feiner Fleisch- und Wurstwaren
sowie Fernverpflegung

Aufschnitt-Platten, delikater hergerichtet, für jede Festlichkeit
Hannover, Franckestraße 5, Ruf 661366/694385

Filialen: Hannover, Helmholzstr. 26 - Hann.-Ricklingen
Friedrich-Ebert-Platz, Ruf 421257

Do ut des

Ich gebe, daß du gibst - Leistung für Gegenleistung!

Nach den freiwillig aufgebrachten Spenden im letzten Quartal 1966 mit DM 724,50 und denen des ersten Vierteljahres 1967 mit DM 685,— hat jetzt nun auch das abgelaufene II. Quartal d. J. wieder einen sehr beachtlichen Erfolg gezeitigt mit DM 301,50. Zu dieser Finanzselbsthilfe sagt der Lateiner *aurea mediocritas*, auf gut deutsch „goldenes Mittelmaß“, doch unsere Meinung ist, wenn wir eine solche äußern dürfen, alle Erwartungen übertroffen und so sehen wir noch alle Möglichkeiten offen, um unserem Wunschziel erfolgreich einen weiteren Schritt näher zu kommen. Und dafür gilt allen Spendern im Namen unseres Ehrengilde-Rates mein von Herzen kommendes Dankschön!

Otto Grimm, Schatzmeister

und hier wieder die Gefebredigen alphabetisch in den Landesverbänden

		Übertrag DM 186,50	
Baden			
Weymann, Wilh., Heidelberg	10,—	Mülich, Hermann, Marburg	5,—
Bayern		Rosenberger, Lina, F-Sossenheim	5,—
Heckel, Hans, Nürnberg	10,—	Zeuß, Kaspar, Kleinlüder	5,—
Lang, Anni, Würzburg	10,—	Mittelrhein	
Röhl, Bernhard, Erlangen	5,—	Post, Karl, Hechtsheim	10,—
Schmidt, Heinrich, Schwaig	3,—	Niedersachsen	
Berlin		Gärtner, Karl, Hannover	5,—
Lins, Eugen, B.-Neukölln	5,—	Heller, Friedrich, Oker	5,—
Sauer, Gerhard, Berlin	2,50	Hillebrecht, Franz, Bilshausen	5,—
Bremen		Oestermann, Hans, Hildesheim	10,—
Kumpfer, Johann, Bremen	5,—	Nordrhein-Westfalen	
Meyer, Jonny, WEM-Lehe	5,—	Höbener, Hermann, Laasphe	1,—
Hamburg		Schefels, Gerhard, Reinh.-Oestr.	15,—
Milz, Walter, HH-Altona	3,—	Schmitz, Fritz, Mülheim	5,—
Offen, Wilhelm, Hamburg	10,—	Schürmann, Heinrich, Bielefeld	5,—
Hessen		Rheinland	
Diehl, Eduard, F-Nied	45,—	Kehl, Philipp, Staudernheim	10,—
Hoffmann, Richard, Offenbach	5,—	Schneider, Heinrich, Kirn	5,—
Höhle, Karl, Frankfurt	5,—	Werle, Willy, Idar-Oberst.	10,—
Höhle, Hermine, Frankfurt	5,—	Saar	
Jung, Karl, F.-Fechenheim	5,—	Schiffler, August, Ottweiler	5,—
Kinkel, Frau, Frankfurt	20,—	Schneider, Richard, Neunkirchen	1,—
Knappke, Heinrich, Offenbach	3,—	Südbaden	
Lohr, Heinrich, Darmstadt	10,—	Hensler, Eugen, Konstanz	3,—
Mühlshwein, Fritz, Frankfurt	10,—	Württemberg	
Mühlshwein, Georg, Frankfurt	10,—	Marquardt, Walter, Eßlingen	5,—
	Übertrag DM 186,50		zusammen DM 301,50

Fahrräder - Reparatur - Ersatz- und Zubehörteile - Holz- und Metall-Modellbau

Architektur - Modelle - Formenbau

Alles was der Radler braucht - preiswert und schnell

Mech. Werkstätte

AUGUST VOGEL

Mechanikermeister

75 KARLSRUHE-WEST · Hardtstraße 9 · Telefon 50492

Fünzigste Giro d'Italia

In Italien feierte man in diesem Jahre an den Tagen vom 20. Mai bis 11. Juni ein Jubiläum, denn der Giro (Kreis, Umlauf) — 1909 von der Sportzeitung „Gazette dello Sport“ ins Leben gerufen — wurde zum fünfzigsten Mal gefahren. Erster Sieger war Luigi Ganna. Es folgten 32 weitere italienische Erfolge, ehe 1950 mit dem Schweizer Hugo Koblet der erste Ausländer siegte. Hier die Ehrenliste seit 1946 mit dem jeweiligen Renndurchschnitt:

1946: Gino Bartali (Italien), 3226 km, 33,948 km/h; 1947: Fausto Coppi (Italien), 3843 km, 33,153 km/h; 1948: Fiorenzo Magni (Italien), 4161 km, 33,116 km/h; 1949: Fausto Coppi (Italien), 4147 km, 34,217 km/h; 1952: Fausto Coppi (Italien), 4090 km, 32,586 km/h; 1950: Hugo Koblet (Schweiz), 3978 km, 33,816 km/h; 1951: Fiorenzo Magni (Italien), 4147 km, 34,217 km/h; 1952: Fausto Coppi (Italien), 3961 km, 34,550 km/h; 1953: Fausto Coppi (Italien), 3970 km, 34,019 km/h; 1954: Carlo Clerici (Schweiz), 4337 km, 33,563 km/h; 1955: Fiorenzo Magni (Italien), 3839 km, 35,552 km/h; 1956: Charly Gaul (Luxemburg), 3520 km, 34,667 km/h; 1957: Gastone Nencini (Italien), 3930 km, 37,488 km/h; 1958: Ercole Baldini (Italien), 3411 km, 36,374 km/h; 1959: Charly Gaul (Luxemburg), 3671 km, 35,909 km/h; 1960: Jacques Anquetil (Frankreich), 3503 km, 35,746 km/h; 1961: Arnaldo Pambianco (Italien), 3928 km, 35,934 km/h; 1962: Franco Balmanion (Italien), 4004 km, 33,955 km/h; 1963: Franco Balmanion (Italien), 4209 km, 34,774 km/h; 1964: Jacques Anquetil (Frankreich), 4107 km, 34,822 km/h; 1965: Vittorio Adorni (Italien), 4151 km, 34,270 km/h; 1966: Gianni Motta (Italien), 3976 km, 35,774 km/h.

Als diesmal mit dem 24jährigen Felice Gimondi wieder ein Italiener den 50. Giro d'Italia gewonnen hatte, gab es einen Jubel ohnegleichen, zumal wenige Tage vorher riesige Transparente Schmähungen und Drohungen gegen die Stars Gimondi, Adorni und Motta trugen, weil sie sich von dem bis dahin unbekanntenen Silvano Schlavon hatten schlagen lassen. Doch inzwischen werden sich diese Unzufriedenen umgekremfelt haben, denn am Ziel in Mailand war alles vergessen und in ganz Italien werden sich unzählige Radsport-Tifosi gesagt haben: „Ende gut — alles gut!“. Der Reihe seiner großen Erfolge in der Tour de l'Avenir 1946, der Tour de France 1965 und den klassischen Rennen Paris — Roubaix, Paris — Brüssel und der Lombardei-Rundfahrt 1966 hat Felice Gimondi mit diesem Sieg im Jubiläums-Giro ein würdiges Ruhmesblatt hinzugeführt. Zweifellos war der Bauernsohn aus der Nähe von Bergamo in den entscheidenden Dolomiten zusammen mit Adorni der stärkste Fahrer. Doch zum großen Schlag hatte er am vorletzten Tage ausgeholt, als er Jacques Anquetil das rosa Trikot abnahm, mehr als drei Minuten Vorsprung herausfuhr und diesen am Schlußtage auf den beiden Halbetappen sicher verteidigte. Hier mußte Anquetil sogar noch seinen zweiten Platz in der Gesamtwertung an den Italiener Franco Balmanion, einen Stallgefährten des zwei Tage vor der Schlußetappe ausgeschiedenen Rudi Altig, abtreten.

— GSFT —



Diese Fotomontage veranschaulicht treffend einmal die wundervolle Tiroler Berglandschaft, und zum anderen auch die Vielseitigkeit, die den Teilnehmern aus dem Main-Taunus-Kreis mit dieser Fünftagefahrt ins Österreichische nach Elbigenalp im



Lechtal geboten wurde. Möge diese Bildwiedergabe mit den netten Fotoaufnahmen der erlebnisreichen Tage vom 27. April bis 1. Mai 1967 stets gern eine Erinnerung sein und zur weiteren Kameradschaftspflege in unserer Ehrengilde Anlaß geben.

Lesenswerte Verlagsobjekte

besprochen von Gustav Sanft

„Zweirad-Dolmetscher“
Postkartenformat mit den Ausgaben französisch — deutsch; holländisch — deutsch; italienisch — deutsch; jugoslawisch — deutsch. Erhältlich bei der Bundesfachgruppe „Zweiradmechanik“, 8500 Nürnberg, Gugelstraße 138 (100 Stück DM 7.— oder 1000 Stück DM 60.—) oder einzeln bzw. in kleinen Mengen in den Fachgeschäften.

Der Leiter der Bundesfachgruppe Zweiradmechanik (Fahr- und Motorräder) im Zentralverband des Deutschen Mechaniker-Handwerks, Theo Ungerer, hat sich der Mühe unterzogen, einen fachlichen Wegweiser über sprachliche Verständigung für Gäste aus dem Ausland einerseits und auf der anderen Seite für unsere deutschen Urlaubsreisende ins Ausland herauszugeben. Wer ist nicht schon bei der Verständigung mit Ausländern auf Schwierigkeiten gestoßen? Wir sind überzeugt davon, daß sich eine große Anzahl von Interessenten dieses Hilfsmittels bedienen wird, da es einfacher ist anzuzeigen, was man haben will, als lange im Wörterbuch nachzusehen, zumal Fachausdrücke die Sache noch schwieriger machen. Ob in Deutschland, Frankreich oder sonstwo, immer wird es Zweiradfahrer geben, die Radwandern dem anderen Reisen vorziehen. Man muß nicht jeden Kilometer selbst fahren wollen, sondern man kann auch Teilstrecken mit der Bahn zurücklegen, um damit große Strecken zu überwinden und bequem Eindrücke zu sammeln. Reisen bildet und ist verbindend für die Freundschaft der Völker. Was aber um sich z. B. bei einer Panne (es kann doch passieren) im fremden Land richtig auszudrücken? Wer geschickt ist, kann sich ein Ersatzteil selbst einbauen, aber wie heißt nun gleich „Rücklichtbirne“ in der Landessprache? Sicherlich kann man auch, wie so schön gesagt wird „mit Händen und Füßen“ reden, aber besser ist es doch, man nimmt den Zweirad-Dolmetscher zur Hand, der eine Brücke der Verständigung zwischen Fachhändler und Kunde ist. Dieses bestens geeignete Hilfsmittel, das Sprachschwierigkeiten überwindet, erleichtert sehr wesentlich den Umgang aller Beteiligten . . .

„München wird Olympiastadt“
Ein Schneiderbuch — ein Münchenbuch mit abwaschbarem Einband, vielen Abbildungen, Skizzen und Zeichnungen, 17 verschiedenartigen Artikeln, 140 Seiten, erschienen im Franz Schneider Verlag, München 13, Frankfurter Ring 150.

Dieses Büchlein, das mit Begeisterung und viel Humor erzählt, dürfte jedermann, der irgendwie an Olympische Spielen interessiert ist, Freude erwecken. Als Beispiel nur folgende kleine Leseprobe aus dem Abschnitt „Münchener Sportlerspezialitäten“: Das Plakat ist so klein wie eine mittlere Speisekarte. Mit krakeligen Zügen steht darauf „Sonntag, 8 Uhr, Fingerhakeln. Erster Preis 1 Faß Bier“. Die Schrift ist linkisch, ein dicker Rotstift setzte schmierige Buchstaben. Sonntag, acht Uhr. Abends natürlich. Aber ein rechter Münchner hält nichts von dem neumodischen Zeug wie zwanzig Uhr. Die Tische werden enger gestellt als sonst, denn in der Mitte ist die Arena aufgebaut, ein Tisch und zwei Holzbänke. Das ist alles. Im Lokal ist kein Platz mehr frei. Viele sind in ihrer bayrischen Tracht gekommen, rauchen geschwungene Pfeifen und trinken Bier aus Literkrügen. „So, pack mer's, geh mer's an“ sagt der Wirt, als es Viertel nach acht wird. „Anderl, sag schon was“. Der Anderl steht auf. Ein mächtiger Mann mit schwierigen Händen und einem borstigen Schnauzer auf der Oberlippe. Er hat einen Hut mit dem Gamsbart auch im Wirtshaus fest auf dem Kopf und hält ein Blatt dicht vor seine Augen. Langsam liest er einige Namen

vor. Es sind die Wettkämpfer. Ausgelost hat man die Reihenfolge auch schon. Jetzt gilt es bloß noch, die Preise zu zeigen. Ein Fasserl Bier, ein kahlgerupftes Huhn, ein schwarzeräucherter Riemen Speck. Anderl nennt zwei Namen: Huber Pauli und Kiefer Sepp. Die beiden erheben sich bedächtig. Gar nicht sportlich, eher schon füllig. So, als wollten sie dem Gegner den Vorrang lassen, um eigene Kraft zu sparen.

Der Sepp dreht sich noch einmal um und nimmt einen tiefen, langen Schluck aus seinem Krug. Danach streckt er seinem Gegner die Hand hin. Der schlägt kräftig ein. Und dann setzen sich die Männer zurecht. Links einer auf der Bank, rechts einer. Und dazwischen der Tisch. Der Pauli ist gar nicht mehr so jung. Er kann auf die Sechzig zugehen, hat noch volle Haare, die aber schlohweiß geworden sind. Seine Wangen sind gerötet von Wind und Wetter, seine Haut zeigt tiefe Falten. Ganz anders sein Gegenspieler, der Sepp. Er ist jung, aber ein Schwergewicht, ein zwanzigjähriger Riese von zweieinhalb Zentnern vielleicht. Er steckt in einem pechschwarzen Rollkragenpullover und Schweiß steht ihm bereits auf der Stirn, obwohl noch gar nicht begonnen wurde mit der Fingerhakelei. „Los!“ sagt der Wirt und die beiden verhakeln je einen Finger ineinander. Und nun ziehen sie und ziehen. Die Bank unter dem Schwergewicht Sepp beginnt bedenklich zu knarzen, zu knarren und zu stöhnen. Pauli ist weit über den Tisch gebeugt, schon scheint der Kampf entschieden. Da reißt er noch mal alle Kraft zusammen und zieht mit einem Ruck den Sepp zu sich herüber. Es geht hin und her. Ein paar Minuten lang. Beide sind keine Anfänger. Der Sepp und der Pauli sind Hakelspezialisten. Sie haben schon bei der Arbeit oft mit ihren Kollegen geübt und auch das ein und andere Mal bei solchen lustigen Wettbewerben mitgemacht. Im Lokal geht es hoch her. Einige der Männer sind aufgesprungen und feuern ihre Freunde an. Andere machen trockene, sakrisch trockene Bemerkungen: „Geh tut's euch fei nichts, damit ihr morgen die Kohleneimer für eure Frau tragen könnt!“, und: „Alte Faulenzer — die Woche über schonen sie sich, damit sie jetzt gut beieinander sind!“ Da braucht man freilich schon Kraft. Denn so ein Fingerhakelwettbewerb zehrt . . .

„Motorboote und Yachten“

Kunstdruck, 204 Seiten DIN A 4, mehrere Einschlagseiten, zum Teil farbig, Bezug über den Buch- und Zeitschriftenhandel, Preis DM 6,50. Gemeinschaftsproduktion: Nordwestdeutscher Verlag Ditzten & Co, Bremerhaven und Walter-Verlag, Nürnberg.

Nun liegt der dritte Jahrgang dieses Standardwerkes vor. Rückblick und Vorschau über alle Sparten bietet wiederum das von Herbert Walter unter Mitarbeit von 15 Fachautoren herausgebrachte Jahrbuch in mustergültiger typografischer Zusammenstellung und ebensolcher Druckwiedergabe. So präsentiert sich dieses periodische Werk des deutschsprachigen Wassersports. Der Leser findet eine interessante Lektüre über alte Windjammer ebenso wie Fahrtenberichte „Nord-Ostsee-Kanal“, „Bodensee“ oder „Rhein-Mittelmeer“. Eine Reihe fachlicher Themen rundet das Bild. Einen breiten Raum nehmen Beiträge zum Wasserski und zum Segelsport ein, doch liegt das Hauptgewicht beim Motorboot, Instandhaltung, Wartung und Reparatur von Bootsantrieben. Besondere Kapitel befassen sich mit dem Rettungswesen und den neuen Bestimmungen zum Befahren von Seeschiffahrtsstraßen und Küstengewässern. Hierzu gehört auch eine tabellarische Zusammenstellung über die wichtigsten Benutzungs- und Verkehrsvorschriften für die deutschen Binnengewässer . . .

„Gasthus Honovera“

Inh. Erich Rienas

Hannover, Knochenhauerstr. 27, Ruf 18374

bietet genußreiche Stunden der Entspannung bei
warmen Speisen und Getränken namhafter Lieferanten
Spezial-Ausschank „Herrenhäuser Pilsener“

Ernst Hahnekopp 80 Jahre alt

Mit dem rüstigen Jubilar aus Hannover vollendete am 30. Mai einer unserer „jüngsten“ Gildekameraden sein 80. Lebensjahr, das für seine älteren Radsportfreunde Anlaß war, sich seiner an diesem Tage gern zu erinnern; auch die niedersächsische Landeshauptstadt, in deren Diensten er fast 20 Jahre stand, hatte seiner durch Überreichung eines Präsentkorbes gedacht. Als 19jähriger kam er 1906 mit einigen seiner Kameraden vom RV „Falk“ zum Rennfahren und errang bald achtbare Erfolge als Straßenfahrer; u. a. gewann er Hannover — Elze — Hannover und Hannover — Minden — Hannover. 1909 fuhr er als „Profi“ auf der Bahn Mühlenschenke vor den Toren Hannovers und verstand es, sich auch in dieser Disziplin auszuzeichnen. Alsdann war er auf den Bahnen in Chemnitz, Leipzig, Halle, Münster ein gern gesehener Gast. Während des 1. Weltkrieges wurde er 1914 zum Füsilier-Regiment 173 nach Sankt Avolt eingezogen, erlitt mehrere Verwundungen und kam erst im Juni 1919 wieder in seine Heimatstadt. Die erlittenen Verwundungen versagten ihm weitere aktive Radsporttätigkeit; auch war es ihm unmöglich schwerere Arbeit zu verrichten. Als unser Freund Hahnekopp während dieser schweren Zeit durch die Straßen von Hannover schlenderte, lenkten ihn seine Schritte aus purer Neugier in ein Auktionslokal, ersteigerte er sich — rein zufällig — 2000



Fahrräder
Nähmaschinen
Kinderwagen
Spielwaren

Das bekannte Fachgeschäft
mit 4 großen
Spezialabteilungen

Erich Möller

Hannover · Schillerstraße 32

Filialen: Hannover · Schwarzer Bär 3 und Lavesstraße 71

Frankfurt · Stephanstr. 10

Stück Kernseife. Schon der Transport dieser Menge bereitete ihm einiges Kopfzerbrechen, vielmehr aber noch diesen Artikel wieder an den Mann zu bringen. Vorerst packte er sich etwa 100 Seifenstücke in den Rucksack, um diese möglichst in nächster Umgebung abzusetzen. Viel besser als gedacht vermochte er die begehrte Ware mit gutem Nutzen loszuschlagen. Dieser Erfolg ermutigte ihn, auch den Rest in klingende Münze zu verwandeln, um sich im gleichen Atemzuge Gedanken darüber zu machen, weitere Nachbestellungen zu erfüllen, zumal es sich doch nur um ein „einmaliges Sonderangebot“ gehandelt hatte. Daß das Handwerk einen goldenen Boden hat, davon hatte er zwar schon gehört, aber daß auch mit einem Kleinhandel Geld zu verdienen ist, wußte er nunmehr aus eigener Erfahrung. So verschaffte er sich von der Gewerbepolizei die Genehmigung zu einer freigewerblichen Tätigkeit.

Hierauf setzte er sich mit verschiedenen Textilfirmen ins Benehmen; eine emsige Beschäftigung nahm ihren Anfang. Er besuchte die Landbevölkerung und belieferte sie, entfangen vom Hosenkopf und Sicherheitsnadel über Damen- und Herrenunter- und Oberkleidung bis zur kompletten Wäsche- und Brautausstattung. Dieser Job ließ sich ausgezeichnet an, da es im üblichen Sinne unmöglich war, an Textilien heranzukommen. Aber: Ernst Hahnemann machte es möglich! So bildete er gewissermaßen mit einem Karussellbesitzer eine Parallele, weil jener mit zwei Dutzend Schaukelpferden durch die Lande zog und er mit fast gleicher Anzahl Stahlosse mit überdimensionalen Gepäckhaltern ins „Niemandland“ stieß. Diese stationierte er in Kleinstädten rund um Hannover und bediente sich derer, wenn er beispielsweise von Springe, Wunstorf, Celle, Uetze, Peine, Hildesheim, Alfeld, Grünenplan, Hameln usw. in die entlegensten von jeder Bahnlinie abgeschnittenen Dörfer startete. Mit Musterkoffern und schweren Paketen erreichte er mit dem „großen Bruder“ in regelmäßigem Turnus einen dieser Stützpunkte, um nach getaner Arbeit mit vollem Auftragsbuch und gefüllter Geldtasche nach seinem Hannover zurückzukehren.

Auch heute noch übt unser Jubilar, der sich bester Gesundheit erfreut, diese ihm lieb gewordene, gewinnbringende Tätigkeit aus und wir vom Club der Alten des Radsports von Hannover übermitteln ihm mit diesen Zeilen herzlichste Glückwünsche . . . H.-O.-Fa.

Bitte zu beachten!

Aus gegebenen Anlässen sei daran erinnert, daß das Heidelberger Sparkassen-Giro-Konto 1001272 und das Postscheck-Konto Karlsruhe 38171 nur für Überweisungen persönlicher Art des Schriftleiters und nur für Angelegenheiten Vierteljahres-Nachrichten betreffend zu benutzen sind!

Allein die Konten Postscheck Hannover 20256 und Städtische Sparkasse Göttingen 63604 sind nur für den Schatzmeister Otto Grimm betreffend zu verwenden!

Andernfalls sind unnütze Mehrarbeiten an Korrekturüberweisungen und Umbuchungen erforderlich, die es zu vermeiden gilt!

Was außerdem interessiert . . .

Geld ist der sechste Sinn, ohne den die anderen fünf nicht richtig funktionieren . . .

In guten Menschen ist so viel Böses und in schlechten Menschen so viel Gutes, daß es schwer zu sagen ist, welche die Besseren sind . . .

Das Leben ist leider nicht zum Totlachen, deshalb sterben die meisten Menschen aus anderen triftigen Gründen . . .

Ein Ehemann hat erst ausgelernt, wenn er wirklich firm ist im Bestreiten sämtlicher Ausgaben . . .

Vier Worte sind es, die in dieser Folge am seltensten zu hören sind: Ich habe mich geirrt . . .

Wenn einer sagt: „Lassen Sie uns mit offenen Karten spielen“, so hat er nur selten Trümpfe in der Hand . . .

Es ist doch wohl seltsam, daß die Jugend und die Alten auf alles eine Antwort wissen, nur die Generation dazwischen bleibt hilflos bei den Fragen hängen . . .

Frau Tattermann erklärt dem Besucher: „Mein kleiner Michel ist erst ein Jahr alt, aber er läuft schon seit zwei Monaten.“ — „Das hört sich unglaublich an. Wird der Bengel denn gar nicht mal müde?“

„Mutti! Wenn der Löwe jetzt aus dem Käfig könnte und dich auffressen würde — welche Elektrische müßte ich dann nehmen, um wieder nach Hause zu kommen?“

Herr Nudeldei wurde zum Bürovorsteher ernannt. Er nahm seine Frau mit ins Büro und stellte sie allen Angestellten vor. Nachdem seine weitaus bessere Eehälfte gegangen war, hielt er folgende Ansprache: „Meine Damen und Herren, nachdem Sie nun meine Frau kennengelernt haben, darf ich erwarten, daß Sie mich mit allen Kräften unterstützen, damit ich wenigstens hier im Büro keine Unannehmlichkeiten erlebe.“

„Herr Zeuge sagen Sie doch bitte, auf welche Weise haben Sie den Dieb entdeckt?“ — „Er lag unter meinem Bett.“ — „Und wodurch haben Sie ihn dort gefunden?“ — „Ich hatte gerade Streit mit meiner Verehrtesten . . .“

„Frau Schlaumeier, wie darf ich verstehen, daß Sie so auf Ihren Hausarzt schimpfen, nachdem sie ihn früher doch immer so gelobt haben.“ — „Ja, weil er meinen Mann auf meinen Wunsch hin das Rauchen verboten hat.“ — „Und jetzt?“ — „Jetzt hat er mir auf Veranlassung meines Mannes das Kaffeetrinken untersagt.“

„Und nun frage ich Sie, Herr Zeuge, sind Sie sich über die Bedeutung des Eides klar?“ — „Aber natürlich, Herr Richter, ich habe doch schon mal einen abgessen!“

Frau Spinnebeen suchte ihren jüngsten Sproß in der ganzen Wohnung, war doch der Bengel aus dem Kinderzimmer verschwunden und hatte nur sein Höschen zurückgelassen. Schließlich entdeckt die Mutter die offenstehende Kellertür und ruft ärgerlich hinunter: „Läufst du etwa da unten ohne Hosen herum, du Ferkel?“ — „Nein, meine Dame“, antwortet eine Baßstimme aus der Tiefe des Kellers, „ich lese nur Ihren Stromzähler ab und habe meine Hose dabei anbehalten!“



Die Oker mit Felsenpartie

Im Wasser kannst du dein Antlitz sehn,
Im Wein des anderen Herz erspähn!
Wein und lustig Lied
Machen froh Gemüt.

Ein Mädchen und ein Gläschen Wein
Kurieren alle Not.
Drum wer nicht trinkt und wer nicht küßt,
Der ist so gut wie tot . . .



Habnische Druckerei Heidelberg

INHABER: OSKAR LULL

SANDGASSE 4 · TELEFON 22350

liefert Drucksachen jeder Art für:

INDUSTRIE

HANDEL

GEWERBE

PRIVAT

GESCHMACKVOLL

MODERN

PREISGÜNSTIG

SCHNELL

Gildekamerad Georg Norbistrath aus Roggendorf

dem Landesverband Nordrhein-Westfalen angehörend, ließ uns kürzlich in einem netten Schreiben wissen, daß ihn ein Verkehrsunfall widerfahren sei, der ihn zu einem viermonatigem Zwangsaufenthalt in einem Krankenhaus zwang. Er wurde kurz vor Weihnachten von einem VW-Bus angefahren und erlitt Unterschenkel-, Unterarm- und Schädelbruch. Zu seinem großen Leidwesen — so schreibt er — wird ihm eine Teilnahme zum diesjährigen Treffen in Oker nicht möglich sein. Doch wenn er das verschmerzen muß, so denke er aber noch, und zwar gern, an die vorjährigen Festtage in Heidelberg, die ihn in steter Erinnerung bleiben werden, zurück. Georg Norbistraths liebevollen Grüße erwidern wir auf's herzlichste mit dem Wunsch einer baldigen und völligen Wiedergenesung.

LV-Gildegemeinschaften berichten . . .

Neugeschlossene Freundschaftsbande Main-Taunus — Tirol

Nach den vorausgegangenen Omnibus-Ausfahrten 1964 in die Schweiz, 1965 nach dem französischen Elsaß und 1966 ins holländische Tulpengebiet, führte die Ehrengilde im Main-Taunus-Kreis in diesem Jahre vom 27. April bis 1. Mai mit drei vollbesetzten Großbussen eine Fahrt ins Österreichische nach Elbigentalp im Lechtal durch. Sie gestaltete sich zu einem vollen Erfolg; auch für die Schweizer Kameraden, die leider durch den vier bis fünf Meter hohen Schnee einen Umweg von nahezu 200 km zu machen hatten. Die anfängliche Zurückhaltung der Einheimischen gegenüber unseren älteren und alten Gildeangehörigen wich gar bald ob unserer ungewöhnlichen und schnell als einmalig anerkannten Gemeinschaftsbildung; bewundernd wurde allgemein die beachtliche Rüstigkeit, die Lebensbejahung und die Freundlichkeit festgestellt als ein nachahmenswertes Beispiel zur Jungerhaltung. Einen Höhepunkt bildete ein Gemeinschaftsabend im Hotel „Alpenrose“ mit einer Musikkapelle, einer

Schützen-Abordnung und zahlreichen Einheimischen. Gildemeister Valentin Walther begrüßte alle Gäste, besonders Bezirkshauptmann Dr. Amann, Bürgermeister Scheidle, Pfarrer Innerhofer, die Obmänner Singer und Pizschnau von den Musikanten und den Schützen sowie die Schweizer Gildefreunde.

Gildemeister und alle anderen Redner fanden allgemeingültige Wort über Sinn und Wert des Radsports, der durch seine besondere Eigenart prädestiniert sei, völkerverbindend zu wirken. Menschen, die sich durch gemeinsame Ideen finden, ließen sich nicht durch Grenzen einengen; über sie hinweg sei auf sportlichem Gebiet ein gemeinsames europäisches und weltweites Denken gewachsen. Sinnvolle Geschenke bekräftigten den neugeschlossenen Freundschaftsbund. Als abschließend verlautete, die Bedeutung dieses Ereignisses nicht in seiner Einmaligkeit liege, sondern einer

Radwanderer-Leistungsabzeichen

Wie erstmalig im Vorjahr in Heidelberg, so gelangt auch diesmal anlässlich des Bundestreffens der Wanderfahrer in Oker das Leistungsabzeichen im Radwandern zur Ausgabe. Dazu ist es erforderlich, daß Bewerber um das Abzeichen in Bronze, Silber oder Gold umgehend die hierfür benötigten Antragsformulare an den Bundesfachwart für das Wanderfahrwesen Jakob Burkhardt, 6000 F-Schwanheim, Lönsweg 3, bis spätestens 10. Juli einzureichen haben, während das erforderliche Nenngeld hierfür in Höhe von DM 2,50 (für Gold 3,—) auf das Postscheckkonto Frankfurt 61 685 der BDR-Bundesgeschäftsstelle in Gießen zu überweisen ist.

Fortsetzung bedürfe, vermochte man aus dem spontanen Beifall eine äußerst positive Reaktion festzustellen. Der anschließende Tanz vereinte die hessischen und tirolerischen „Buam und Madin“ bis in die frühen Morgenstunden.

Nach dem Abklingen dieser erinnerungsreichen Tiroler Tage ist es wiederum erfreulich, einen allseits erfreulichen Erfolg festzustellen, waren doch alle Beteiligten voll des Lobes über das Gebotene; es wird nicht so schnell in Vergessenheit geraten.

Und nun stehen unsere Festtage in Oker (Harz) bevor. Auch hierfür ist der Bus wieder ausgebucht. Diese Gemeinschaftsfahrt wird am Samstagfrüh 19. August, gestartet mit Ankunft in dem Harzstädtchen am Nachmittag und der Unterkunft in der Romker-Halle, etwas außerhalb Oker's.

75 Jahre Radsport in Konstanz!

Konstanz liegt am Bodensee,
wer's nicht glaubt komm selbst und seh'.

so lautet der Text eines Liedes, das am Bodensee und im ganzen Land gesungen wird. Mit seinen lieblichen reizenden Ufern, der Insel Mainau, der wunderbaren Lage am Überlinger See mit dem tropischen Klima, wo Zitronen und Bananen reifen, wird jeder Besucher gerade im August von der Blütenpracht fasziniert. Ebenso Meersburg mit Ober- und Unterstadt, Seminar und einem guten Tropfen (!) der in die Glieder geht. Der sehr bekannte Wallfahrtsort, das Kloster Birnau, das alte ehrwürdige Überlingen, sind eine Wanderfahrt wert ob mit Rad oder Motor. Die Insel Reichenau mit der bekannten Klosterkirche, den drei Orten Ober-, Mittel-, Unterzell im Untersee und einem wunderbaren Blick zum Schweizer Ufer bis Stein am Rhein, der Vulkanlandschaft Hegau mit dem Hohentw. Dann rheinaufwärts mit dem deutschen und schweizer Ufer, die herrliche

Schau auf die ehemalige freie Reichsstadt Konstanz mit ihren alten Fachwerkbauten und der weit in den Himmel ragenden Basilika, von deren Plattform ein wunderbarer Rundblick über den ganzen Bodensee und dessen Hinterland gegeben ist.

Mit diesen vielen Schönheiten wirbt der Velo-Motorfahrer-Club Konstanz zur Teilnahme an seiner ausgeschriebenen Wanderfahrt am 5. und 6. Aug. **Festfolge:** Samstag, 5. August Ankunft der Wanderfahrer an der Zielkontrolle (Sporthalle des Clubs in der Mainaustraße beim Gasthaus Tannenhof, Sportplatz Waldheim) von 10 bis 12 und von 15 bis 18 Uhr. Hier sind auch die Eintrittskarten für das Seenachtsfest der Städte Konstanz und Kreuzlingen (Schweiz) erhältlich; Sonntag, 6. August Eintreffen weiterer Wanderfahrer in der Zielkontrolle von 10.00 bis 11.00 Uhr; Preisverteilung um 15 Uhr in der Sporthalle. Nach dem Feuerwerk ist zwangslöses Beisammensein bei einer Ausstellung von Siegestrophäen und Briefmarkensammlung „Der Radsport und die Briefmarke“ unter dem Leitwort „75 Jahre Velo-Motorfahrer-Club Konstanz“. Damit hofft der festgebende Verein in der südlichsten Ecke unseres Vaterlandes, daß sich recht viele Gildeangehörige zur Wander- oder Ferienfahrt in die Teilnehmerliste eintragen werden. Auskünfte erteilt und Nennungen nimmt entgegen Clubkamerad Ernst Fischer, 7750 Konstanz, Ellenrieder Str. 6. Schon heute freuen wir uns auf die Begrüßung mit jedem der uns besuchenden Freunde.

Georg Knittel
Präsident

Eugen Hensler
Gildevertrauensmann

Unterweser rüstet für Oker

Aus Anlaß des 15. Jahrestages der Gründung unserer Ehrengilde — als Nachfolgeorganisation der alten traditionsbehaltenen früheren Bundesgarde — treffen wir uns in diesem Jahre zum sich stets großen Anklang erfreuenden Familienfest in Oker (Harz). Bei dieser Gelegenheit gedenken wir gern unserer alten Gildekameraden aus Bremen und von der Wesermündung, die uns während dieser Zeit für immer verlassen haben; wir werden sie nicht vergessen: Wilhelm Hellwinkel, Hermann Vahlenkamp, Dr. Wilhelm Persen, Hermann Feise, Willy Auffarth, Carl Dietrichs, Theodor Boettcher, Friedrich Stichnath, Willi Müller, Richard Tegtmeyer, August Mann, Max Kühnel, Heinrich Klatte und Willy Rieger aus Bremen; Johann Meyer und Louis Dittmer aus Bremerhaven.

Was nun das Gilde-Jahrestreffen in Oker anbetrifft, so sei bekanntgegeben, daß die Großteilnehmerzahl vom Freitag, 18. bis Dienstag, 22. Aug. in der Ardenbergshänke, Gasthaus Försterweg 28 (Ruf 6637), untergebracht ist; einige Teilnehmer, hauptsächlich die von der Unterweser, da sie dort ihre Ferienzeit verbringen, jedoch in anderen Unterküften. Die Altherrenfahrer als Teilnehmer an der Hans-Unger-Gedächtnis-Wanderfahrt beabsichtigen wir am Samstag, 12. August am Start in Celle (Hotel zur blühenden Schifffahrt) Fritzenwiese 39 zu begrüßen, um sie auf ihre Sechstagesfahrt schicken zu können, dann am folgenden Tag Sonntag, 13. 8. mit ihnen in Nienburg, Parkstraße 3 (Hotel zur Sonne, Ruf 3676) ebenfalls zusammen zu sein. Am Freitagnachmittag wird diese über insgesamt 377 km führende Radwanderung ihr Endziel in Oker erreicht haben. Dazu wünschen wir „Hals- und Beinbruch“ mit einem freudigen Wiedersehen.

Heinz Hoyer

AUS UNSERER FAMILIENMAPPE

2. 7. 05	127	Jesse, Fritz	3400 Göttingen, Rosdorferweg 9
3. 7. 12	705	Mohr, Käthe	6231 Schwalbach, Wiesenstr. 12
6. 7. 07	583	Kilter, Alfred	1000 Berlin N 65, Böttgerstr. 11-13
7. 7. 07	954	Bittkowski, Franz	2000 Hamburg 20, Roonstraße 12
7. 7. 10	720	Betzner, Albert	7100 Heilbronn, Alfr.-Minner-str. 1
8. 7. 01	17	Schmidt, Fritz	1000 B-Lankwitz, Havenst.-Str. 4
10. 7. 92	543	Almstadt, Wilhelm	3352 Einbeck, Seminarstr. 2
11. 7. 08	698	Rink, Franz	8720 Schweinfurt, Seestraße 27 I
12. 7. 85	259	Hammerschlag, L.	5300 Bonn, Römerstraße 64
12. 7. 86	333	Schneider, Georg	6380 Homburg v. d. H., Höhestr. 34
12. 7. 01	320	Lohmann, Herm.	3000 Hannover, Cellerstr. 40
15. 7. 94	99	Jakobi, Ernst	6100 Darmstadt, Grafenstr. 37
15. 7. 07	630	Autengruber, Lud.	7750 Konstanz, Untere Laube 22
17. 7. 91	780	Kacher, Paul	8602 Buttenheim, Hauptstr. 133
18. 7. 91	683	Apel, Paul	Weimar, Krausweg 9
20. 7. 02	386	Hahn, Albert	6239 Kriftel, Taunusstraße 4
20. 7. 02	629	Hensler, Eugen	7750 Konstanz, Th.-Heuss-Str. 19
21. 7. 92	815	Heilmann, Walter	2800 HB-Ost.-Tenever, Stiegl'str. 19
21. 7. 95	289	Milz, Walter	2000 HH-Altona, Rainvilleterrasse 3
21. 7. 03	813	Rothbusch, Rud.	4300 Essen-West, Mommsenstr. 39b
24. 7. 01	390	Leicher, Heinrich	6239 Kriftel, Goethestraße 14
24. 7. 02	661	Erlenbach, Franz	6501 Finthen, Schöfferstr. 1
25. 7. 93	846	Retzger, Magdalena	6230 F-Nied, Bologarostr. 67
25. 7. 04	51	Burkhardt, Jakob	6000 F.-Schwanheim, Lönsweg 3
25. 7. 05	624	Höbener, Hermann	5928 Laasphe, Bahnhofstraße 42
26. 7. 00	776	Kornmann, Wilh.	3570 Kirchhain, Frankfurt. Str. 357
27. 7. 82	857	Beiersdorf, Heinrich	4540 Lengerich, Lienerner Str. 226
27. 7. 02	769	Ganz, Albert	6052 Dietesheim, Taunusstr. 14
28. 7. 87	80	Schulz, Theodor	6100 Darmstadt, Bruchwiesenstr. 16
29. 7. 99	507	Schirra, Reinhold	6613 Eppelborn, Schillerstraße 13
30. 7. 93	179	Ketterer, Karl	7800 Freiburg, Adelhauserstr. 18
31. 7. 09	950	Kalkbrenner, Wilhelm	7501 Forchheim, Daxlander Str. 11
31. 7. 15	795	Holzigel, Adolf	3422 Bad Lauterberg, Wolfsgrube 1
1. 8. 05	328	Altmann, Willi	8500 Nürnberg, Findelwiesenstr. 3
1. 8. 09	591	Becker, Friedrich	2000 HH-Kl. Borstel, Stübch. 48a
4. 8. 94	258	Klöppel, Peter	5300 Bonn, Heerstraße 34
5. 8. 80	440	Heinrichs, Math.	6091 Eddersheim, Weidrichstr. 2a
6. 8. 92	518	Erpenbach, Hein	7440 Nürtingen, Rechbergstr. 7
6. 8. 06	688	Meyer, Jonny	2850 WEM-Lehe, Hafenstr. 42
6. 8. 07	527	Beetz, Adolf	8720 Schweinfurt, Theres.-Str. 33
7. 8. 98	49	Dietz, Emma	6200 WI-Schierstein, Lindenbach 8
7. 8. 98	63	Frankenbach, Willi	6235 Okriftel, Sindlinger Str. 8
8. 8. 87	420	Wenglein, Marg.	6230 F-Zeilsheim, Neu-Zeilsheim 40
9. 8. 03	539	Coßmann, Heinrich	5300 Bonn, Karl-Marx-Str. 39
9. 8. 08	867	Lind, Hermann	3551 Simtshausen, Mellnauerstr. 3
11. 8. 10	822	Dünninghaus, Wilh.	4103 Walsum, Dittfeldstr. 5
12. 8. 14	723	Schwinn, Elisabeth	6000 F-Schwanheim, Am Siechen 4
12. 8. 14	848	Siewert, Emma	6230 F-Nied, Franz-Simonstr. 35

14. 8. 05	189	Wieddekind, Karl	3500 Kassel, Westendstr. 5 I
16. 8. 91	388	Jakobi, Joh. Roch.	6239 Kriftel, Immanuel-Kant-Str. 5
16. 8. 92	177	Hagen, Bernhard	7750 Konstanz, Bruderturm-gasse 3
16. 8. 03	2	Schulze, Margarete	6000 Frankfurt-S. 10, Heimatr. 17
16. 8. 03	617	Stieh, Walter	6580 Idar-Oberst. 2, Goethestr. 47
18. 8. 78	139	Richter, Willi	3000 Hannover, Kollenrodtstr. 59
18. 8. 01	625	Preis, Karl	5928 Laasphe, Grabenstr. 1
18. 8. 04	353	Geyer, Ludwig	8720 Schweinfurt, Bauschstr. 7
18. 8. 11	809	Mauer, Richard	6501 Nieder-Saulheim, Bachgasse 7
20. 8. 99	827	Wedemeyer, Joh.	2800 HB-Aumund, Aumunderstr. 12
20. 8. 02	152	Bamberger, Gustav	6583 Nahbollenbach, Heimbachstr. 8
20. 8. 02	327	Essig, Julius	Caracas/Venezuela, Silencio, Bloque 7, Lokal 23
20. 8. 12	951	Lammer, Hans	6940 Weinheim, Körnerstr. 6
21. 8. 97	421	Walther, Valentin	6230 F-Zeilsheim, Pfaffenwiese 19a
21. 8. 99	580	Heller, Friedrich	3382 Oker, Goslarschestr. 10
22. 8. 96	265	Roßkamp, Hans	5100 AC-Forst, Schopenhauerstr. 30
22. 8. 01	530	Baas, Anna	6900 Heidelberg, Zähringerstr. 46
23. 8. 09	940	Eder, Ludwig	8500 Nürnberg, Siegfriedstraße 7
24. 8. 90	219	Fell, Johann	6509 Gau-Odernheim, Neugasse 4
24. 8. 00	416	Jung, Karl	6000 F-Fechenheim, Alt Fechenh. 76
25. 8. 08	574	Schinkel, Ferd.	3000 Hannover, Bömelburgerstr. 1
26. 8. 94	86	Göttmann, Karl	6100 DA-Eberst., Frankenst. Str. 160
27. 8. 04	710	Herold, Friedrich	4950 Minden, Königstr. 53
27. 8. 06	489	Popp, Andreas	8620 Reudorf Nr. 21 ü. Lichtenfels
29. 8. 87	235	Kuchta, August	2000 Wedel/Holst., Breitscheidstr. 2
29. 8. 89	238	Behnken, Richard	2051 HH-Curslack 2, Hausdeich 270
1. 9. 91	616	Leimert, Adam	6700 Ludwigshafen, Leistadterstr. 38
1. 9. 00	314	Behr, August	8702 Retzbach, Brunnengasse 3
2. 9. 04	912	Durst, Sigmund	8500 Nürnberg, Gudrunstraße 16
2. 9. 08	898	Käppner, Walter	8501 Feucht, Altneudorfer Str. 64
3. 9. 02	842	Mühlschwein, Fritz	6000 Frankfurt-S. 10, Steinlestr. 35
3. 9. 04	675	Muscheid, Richard	3100 Celle, Im gülden. Winkel 33
3. 9. 21	955	Westphal, H. J.	3012 Langenhagen, Keplerstr. 5-7
4. 9. 95	134	Siegmann, Karl	6901 Altneudorf, Hauptstraße 30a
5. 9. 03	351	Knies, Karl	8720 Schweinfurt, Zellerstr. 12
5. 9. 08	594	Krüger, Karl	3000 Hannover, Fr.-Silcher-Str. 4
5. 9. 14	856	Oetermann, Kurt	4220 Dinslaken, Sedanstraße 36
7. 9. 93	504	Beckmann, August	6620 Völklingen, Gerhardstr. 96
7. 9. 01	845	Norbisrath, Georg	5353 Mechernich-Eifel, Postlagernd
7. 9. 06	513	Lauer, Michel	6613 Eppelborn, Auf der Hohl 34
7. 9. 15	890	Wenzel, Werner	6301 Krofdorf-Gleibg., Hauptstr. 28
8. 9. 05	69	Degenhardt, Ludwig	3500 Kassel-R., Hasserodtstr. 2
9. 9. 87	394	Starke, Willi	3400 Göttingen, Weend. Landstr. 52
9. 9. 92	663	Lehr, Peter	6501 Finthen, Prunkgasse 2
9. 9. 94	858	Berneburg, Fritz	3441 Alungen 2 über Eschwege
9. 9. 09	764	Mauch, Oskar	7000 S-Botnang, Schubert-Str. 74
10. 9. 01	318	Köhler, Richard	6416 Poppenhausen, Mühl-gasse 2
10. 9. 03	585	Wagner, August	6589 Hoppstädten, Wagnerwege
10. 9. 04	693	Dr. Eckert, Hugo	6000 Frankfurt, Wolfgangstr. 87

11. 9. 02	148	Schmidt, Karl	6583 Nahbollenbach, Mühlenstr. 61c
12. 9. 90	341	Schwab, Johann	8771 Wombach/M., Nr. 132
12. 9. 00	157	Kehl, Philipp	6551 Staudernheim (Nahe) Nr. 205
12. 9. 04	464	Strack, Albert	6230 F-Höchst, Bolangarostr. 110
12. 9. 05	391	Nehb, Fritz	6239 Kriftel, Frankfurter Str. 23
12. 9. 07	707	Großimlinghaus, K.	4150 Krefeld, Marktstr. 95
13. 9. 00	428	Buch, Georg	6233 Kelkheim, Klosterberg 2
13. 9. 00	756	Mederski, Erwin	6392 Anspach, Taunusstr. 70
13. 9. 04	BG	Hoyer, Heinz	2800 Bremen, Regensburger Str. 75
14. 9. 99	47	Hoffmann, Richard	6050 Offenbach, Bismarckstr. 106
14. 9. 04	782	Altenberg, Paul	1000 Berlin 41, Birkbusch Str. 34a
14. 9. 08	704	Oberbeck, Kurt	3150 Peine, Gunzelinstr. 109
15. 9. 12	680	Pfeffermann, Lisel	6400 Fulda, Gerloserweg 58
16. 9. 93	783	Hotz, Josef	8900 Augsburg, Auß. Uferstr. 31
16. 9. 02	197	Schneider, Heinr.	6570 Kirn (Nahe), Am hohen Rech
16. 9. 03	171	Hahn, Carl	6580 Idar-Oberstein 1, Hauptstr. 434
16. 9. 07	570	Bauer, Josef	6455 Klein-Auheim, Bauer-Werke
17. 9. 86	835	Trimborn, Martin	5000 Köln-Riehl, Goldfußstr. 4
18. 9. 07	711	Wetzel, G. Hugo	2300 Kiel-Suchsdorf, Sylter Bog. 2
19. 9. 93	926	Kern, Heinrich	8500 Nürnberg, Hohe Marter 36
20. 9. 87	945	Kreiß, Karl	3000 Hannover, Kollenrodtstr. 16
20. 9. 00	902	Herr, Elisabeth	6233 Kelkheim, Königsteiner Str. 24
20. 9. 00	20	Schefels, Gerhard	4140 Rheinhausen-Oestrum, Pik. 17
20. 9. 03	791	Annies, Helmut	3421 Barbis-Oderfeld, Scharzf. Str.
20. 9. 05	299	Spahn, Wilhelm	6940 Weinheim, Rosengasse 3
20. 9. 12	914	Umbenhauer, Georg	8500 Nürnberg, Wölkernstr. 27 II
21. 9. 99	1	Schulze, Gerhard	6000 Frankfurt-S. 10, Heimatring 17
21. 9. 00	696	Abt, August	6000 F.-Heddernheim, Nass.-Str. 21
21. 9. 00	806	Borchard, Fritz	6320 Alsfeld, Grünbergstr. 75
21. 9. 12	907	Kranzer, Konrad	8500 Nürnberg, Bismarckstr. 12
22. 9. 14	915	Scheller, Fritz	8500 Nürnberg, Alexanderstr. 25
23. 9. 94	385	Fischer, Fritz	6239 Kriftel, Taunusstraße 71
23. 9. 02	360	Langwost, Fritz	3000 Hannover, W.-Bluhm-Str. 47
23. 9. 06	560	Ruffenach, Armand	6620 Fürstenhausen, Sophienstr. 14
23. 9. 07	528	Voigt, Walter	5608 Dahlhausen, Herkingrade 26
23. 9. 10	874	Hammerschlag, M.	5300 Bonn, Römerstr. 64
24. 9. 82	470	Traband, Nikolaus	6230 F-Nied, Sauerstr. 44
24. 9. 09	678	Siegfried, Paul	6203 Hochheim, O.-Schwabe-Str. 12
25. 9. 92	414	Sattler, Anna	6200 WI-Schierstein, Wilhelmstr. 17
25. 9. 03	760	Hoyer, Alwine	2800 Bremen, Regensburger Str. 75
26. 9. 00	364	Haupt, Franz	8720 Schweinfurt, Fl.-Geyer-Str. 28
26. 9. 08	700	Koch, Rudolf	6230 F-Zeilsheim, Bitterfelderw. 23
26. 9. 14	961	Hampe, Willi	3400 GÖ-Geismar, Kompartsweg 10
27. 9. 07	64	Schmidt, Oswald	6362 Niederwöllstadt, Ringstr. 19
28. 9. 06	733	Engel, Rudolf	6583 Nahbollenbach, Nahestr. 4
29. 9. 98	862	Losekann, Karl	3570 Kirchhain, Brieselstr. 6
29. 9. 09	651	Betzel, Georg	6239 Kriftel, Münsterer Str. 6
30. 9. 88	645	Moos, Georg	6230 F-Sossenheim, Alt Sossenh. 7
30. 9. 92	BG	Sanft, Gustav	6900 Heidelberg, Bachstr. 18
30. 9. 95	746	Lange, August	2800 Bremen, Saalfelder Str. 16

NEUAUFNAHMEN

LV Bayern

11. 5. 00 959 **Röhl**, Bernhard 8520 Erlangen, Pfälzerstr. 33

LV Berlin

10. 11. 08 937 **Sauer**, Gerhard 1000 Berlin 36, Skalitzerstr. 62

LV Bremen

18. 5. 16 963 **Widenka**, Georg 2800 Bremen, Hastedter Heerstr. 373

LV Niedersachsen

13. 3. 15 960 **Rittmeyer**, Reinald 3400 Göttingen, Jüdenstraße 17

26. 9. 14 961 **Hampe**, Willi 3400 GÖ-Geismar, Kompartsweg 10

22. 4. 04 962 **Kettler**, Berthold 3000 Hannover, Lenbachstr. 57

AUSGESCHIEDEN

Niedersachsen

547 Kurt Leopold, 7. 5. 03, Vinnhorst, Berliner Straße 15

UNBEKANNT VERZOGEN

LV Baden

24 August Bastian, 5. 11. 02, Karlsruhe, Durlacher Straße 57

LV Bayern

476 Paul Ritter, 22. 5. 89, Augsburg, Margaretenstraße 7 III

ÄNDERUNGEN

LV Niedersachsen

795 Adolf Holzigel, Bad Lauterberg, jetzt Wolfsgrube 1

LV Nordrhein-Westfalen

624 Hermann Höbener, Laasphe, jetzt Bahnhofstraße 42

JUBILÄEN

LV Baden

371 Hermann, 837 Trudel Ortner; KA-West, Fabrikstr. 12; Silberhochzeit

LV Hessen

67 Vincenz Pappert und Gattin, Fulda, Peterstor 2, Goldene Hochzeit
Recht herzliche Glückwünsche!

STERBEFÄLLE

LV Bayern

366 Michael Jaugstetter, Lauda; geb. 28. 6. 85

LV Niedersachsen

633 Georg Oehlschläger, Hannover; geb. 14. 6. 68; fast 100jährig!

542 Wilhelm Garbe, Direktor, Hannover; geb. 27. 10. 93

LV Nordrhein-Westfalen

768 Paul Oszmella, Köln-Lindenthal; geb. 25. 11. 03

LV Saar

559 Felix Schu, Eppelborn; geb. 8. 4. 87; genau 80jährig!

LV Württemberg

716 Gustav Mack, Heilbronn; geb. 8. 1. 09

EHRE IHREM ANDENKEN !

Wissen ist ohne Grenzen

und der Geist des Menschen kann sich unendlich weiten, um
täglich neuen Forderungen gerecht zu werden. Heute vermag
er seine Fehler von gestern zu erkennen, und morgen in
neuem Licht sehen, was er heute für unerschöpflich hält.

Moses Mannonides

Jüdischer Arzt und Philosoph 1135—1204

Geschmackvolle Ehrenpreise

aus Porzellan - Kristall - Metall
liefert immer preiswert



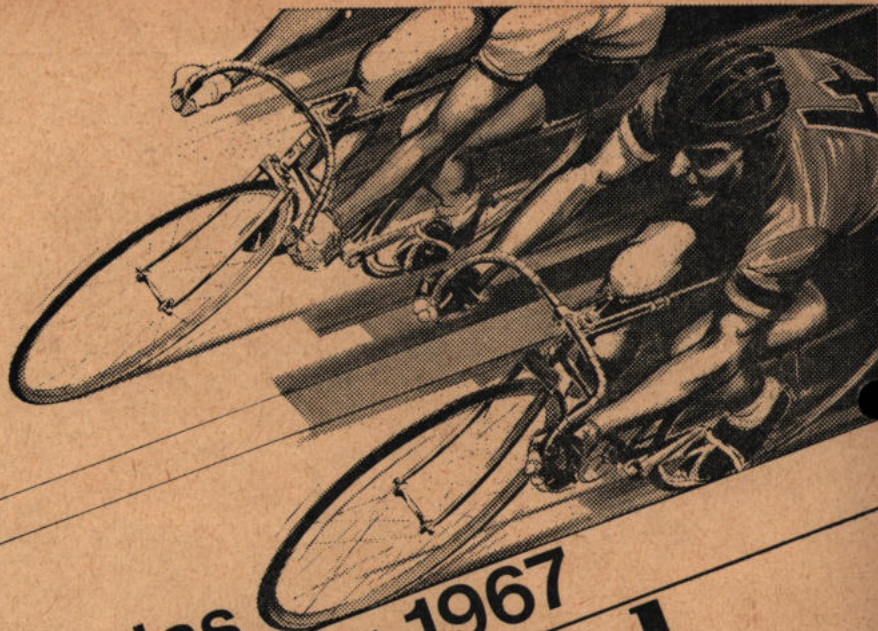
Löwer & Bechstein

Inh.: ERWIN HAUCK

Großhandel

GIESSEN/Lahn · Westanlage 56

Für bestimmte Zwecke können wir Ihnen mit
Sonderanfertigungen unserer eigenen Porzel-
lan- und Glasmalerei dienen.



Für das Radsportjahr 1967

Continental

Schlauchreifen

erprobt und bewährt in zahllosen Rennen

- | | | | |
|--|---|------------|--|
| 27 x 1 1/4 | Type I -350 Straßen-Renner | 27 x 1 1/8 | Type I -275 Querfeldeln -
Stollen oder grob diamantiert |
| 27 x 1 1/8 | Type I -285 Straßen-Renner | 27 x 1 | Type 00-165 Flieger Holzbahn -
Sonderklasse (extra leicht) |
| 27 x 1 1/8 | Type I -240 Straßen-Renner -
Sonderklasse (extra leicht) | 27 x 1 1/8 | Type 00-200 Flieger Zementbahn -
Sonderklasse (extra leicht) |
| 27 x 1 1/8 | diamantiert oder längsgerieft | 24 x 1 1/4 | Type 0 -335 Steher Zementbahn |
| 27 x 1 1/8 | Type 00-220 Straßen-Renner -
Sonderklasse (extra leicht) | 27 x 1 1/8 | Type 0 -325 Steher Zementbahn |
| *) 27 x 1 | Type I -175 Straßen-Renner -
Sonderklasse (extra leicht) | 26 x 1 1/2 | Type IV-550 Saalsport transp./weiß
- fein oder grob diamantiert |
| 27 x 1 1/4 | Type IV-540 Straße schwarz/transp.
für Training | 26 x 1 1/4 | Type IV-480 Saalsport transp./weiß
- fein oder grob diamantiert |
| 27 x 1 1/8 | Type IV-415 Straße schwarz/transp.
für Training | 26 x 1 1/4 | Type IV-440 Saalsport transp./weiß |
| 27 x 1 | Type IV-320 Straße schwarz/transp.
für Training | 26 x 1 1/8 | Type IV-370 Saalsport transp./weiß |
| *) Extra leicht (175 g) -
Der leichteste Spezialreifen
für Rundstreckenrennen und Kriterien. | | 26 x 1 | Type 0 -Saalsport mit transp. Laufstreifen
(mit Gurtband) |
| | | 24 x 1 1/4 | |